



Abb. 50. Hartberg um 1825

halb der oberen Hofstättenzeile, erhebt sich die interessante Pfarrkirche, eine Basilika mit Querschiff, Vierungsturm und frühgotischem Strebensystem. Durch Anlage mächtiger Stützmauern konnte im Anschluß daran dem stark geneigten Hang ein bescheidener Kirchhof abgerungen werden. Steile Fußwege und Treppenanlagen führen auf die Kirche zu.

Das besondere Interesse der Liechtensteiner am Murauer Besitz mochte der Anlaß gewesen sein, daß sich die Stadt zu Beginn des XIV. Jahrhunderts auf das gegenüberliegende Murufer ausbreitete; für Steiermark der einzige Fall der Ausdehnung einer mittelalterlichen Stadt auf beide Ufer eines Flusses. Jenseits der Mur entstand völlig selbständig der Stadtteil um den Rindermarkt (auch Neumarkt), „edificatum per Ottonem filium Ottonis de Liechtenstain“, dessen Entstehung in die Zeit zwischen 1311 (Tod Otto des Älteren<sup>1</sup>) und 1333 (die eben zitierte erste Erwähnung<sup>2</sup>) fällt. Ein felsiger Steilhang, auf dem sich die Burg Grünfels erhob, begrenzt den zur Besiedlung geeigneten Talboden. Im Osten bot ein Bachlauf natürlichen Schutz. Innerhalb dieser vorgegebenen natürlichen Grenzen wurde der Stadtteil durchaus planmäßig nach einem Parallelsystem mit querliegendem Rechteckplatz angelegt. Die Längserstreckung des Platzes fällt mit der Richtung des über die Brücke führenden Zuganges zusammen, der auf die Burg Grünfels orientiert war.

Die Befestigung, mit der verhältnismäßig großen Zahl von sieben Toren, die Merian bezeugt, umschloß beide Teile der Stadt. Am linken Ufer lagen die Voraussetzungen sehr günstig. Hier waren nur kurze Anschlußmauern zwischen Schloß und Fluß vonnöten. Im rechtsseitigen Stadtteil hingegen hat die Ummauerung, wie deren Reste sowie Grabenspuren bezeugen, bis auf die Höhe der ehemaligen Burg Grünfels hinaufgeführt, um von dort aus die südlich liegende Einsattelung zu beherrschen. Infolgedessen mußte der ausgedehnte Nordhang, der für eine Besiedelung niemals in Frage kommen konnte, in die Ummauerung einbezogen werden.

**HARTBERG** (Abb. 50 und 51). Hartberg gehört zu den oststeirischen Randstädten. Die erste Erwähnung fällt in das Jahr 1128<sup>3</sup>. Im Jahre 1157 ist die Pfarre bezeugt<sup>4</sup>, 1166 wurde Hartberg als Markt

<sup>1</sup> Zub, Beiträge zur Genealogie der steirischen Liechtensteine.

<sup>2</sup> Ebendort.

<sup>3</sup> Zahn, Ortsnamenbuch, S. 252.

<sup>4</sup> Simmler, Geschichte der Stadt Hartberg, S. 75 (Urkunde Nr. 149 g des St. L. A.).